träähler vom Wester wald

n ber achtfeitigen Mochenbeilage Alluftriertes Countagsblatt.

sofichrift für Drahtnachrichten: Mer Sachenburg. Fernruf Rr. 72

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets Mit ber Monatsbeilage: Natgeber für Landwirtichaft, Dolt- und Gartenbau.

Drud und Berlag der Buchbruderei Th. Rirchhübel in Sachenburg.

Geicheint an allen Berttagen Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 IR, monatlich 60 Bfg. (ohne Bringerlohn)

Hachenburg, Dienstag den 14. November 1916.

Angeigenpreis (zahlbar im poraus): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Retlamezeile 40 Bfg.

riegs- Chronik

Bidtige TageBereigniffe jum Sammeln.

November. Mussische Angriffe gegen die von uns men Stellungen auf dem Ostuser der Rarajowska – Rörblich des Oitos-Basses werden achtmalige der Rumänen abgeschlagen. Eroberung rumänischer merden serbisch-französische Angriffe abgewiesen.

Rovember. Bei Sailly-Saillisel werden kranzösische abgewiesen. — Im Gregoro-Gebirge werden die m Bitca Arfurilor geworsen. Rordweistich Campird Candesti genommen. Rumänliche Angriffe süddet Koten Turm-Basses und der Szurdut-Straße — Die deutsch-bulgarischen Stellungen an der Cernargen Angrisse des Feindes gehalten.

Neue Dilfsquellen.

dimbers sehlt es an jungen, fräftigen Frauen für möindustrie" — in dieser Feststellung gipfelt ein eriger Aufruf an Deutschlands Frauenwelt, der n Beachtung wert erscheint. Das Lob unserer um und Töchter ist in diesem Kriege tausendfältig worden, und niemand wird zu behaupten magen, bamit mehr gegeben worben fei, als fie verbient ber was bisher genügt haben mag, das bedarf weiteren Steigerung, weil wir mit den un-iden Anstrengungen unierer Feinde zum mindesten latten, ja sie, wenn irgend möglich, übertressen

e englischen Frauen haben unsere Heere gerettet", berechtigtem Stols auf die Leistungen der weib-mitionsarbeiter der Minister Montagu im Untertralen zu Tausenden und aber Tausenden an mümlicher Arbeitsfräste, die des Königs Ivoc mukken und jeht an der Somme gegen unsere kmer Sturm laufen. Auch wir müssen immer kwen an die Front schiden, ohne daß dadurch die Erzeugung an Geschützen und Geschössen die Finduße erleiden darf. Da dilst denn alles no Lücken entstehen, müssen sie unverzüglich werden. Freiwillige vor! beist die mb namentlich an unsere jüngeren Frauen ergeht durch Einreibung in die Scharen der Phinitionsdem Baterlande zu dienen, soweit ihre Kräste die üben Baterlande zu dienen, soweit ihre Kräste die übest ungeheuer viel auf dem Sviel. Roch ist willige Entscheidung auf den Schlachtseldern geder alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie verden soll, sobald mur die allgemeinen Berdälisterdaupt zulassen. Wir dürsen nicht ruhen noch muf alle Möglichseiten vordereitet zu sein, und wie Krauen hören, daß das Baterland ihrer und karf, werden sie es an sich gewiß nicht sehlen te traten zu Taufenben und aber Taufenben an tharf, werden sie es an sich gewiß nicht seblen it wird hier und da darüber geklagt, daß namentste Ariegerfrauen es vorziehen, ihre Untermigegengunehmen und sich mit ihnen zu besmitat sie durch einträgliche Arbeitsleistung in ihonsfabriken zu erhöhen. Ein Appell an ihr wird bossentlich nicht vergeblich sein. Sollte er innehört verhallen, so gibt es immer noch Mittel um den Forderungen der Gesamtheit zu ihrem der Forderungen der Gesamtheit zu ihrem der Forderungen der Gesamtheit zu ihrem der hieren. Gutes Beispiel, besonders der besterzingen, wird auch hier vielleicht Bunder wirken. Erheischt es das öffentliche Interesse, daß unserer witze diesenigen Arbeitskräfte zugeführt werden, le diejenigen Arbeitsfrafte gugeführt werden, and Bufunft unweigerlich ju entiprechen. Sier to feine Rudficht auf irgendwelche Intereffen gedulbet merden.

eferma

m. b. b

cuburk

rbeite

icheint, daß in maßgebenden Kreisen ichon gedacht wird, durch Einholung einer gesehlichen die noch in unserem Bolfe ichlummernden, bis-Stoat ungenutt gebliebenen Kräfte für das Bobl in Anspruch au nehmen. In unter-eilen sprickt man daven, daß der eben erft bis nat vertagte Reichstag bemnächt wieder zuden werden soll, um von der Regierung ein
atgenzunehmen, das, wie es heißt, alle kräfte in gewissen Umfang dem Baterlande machen soll, ohne daß durch diese Maß-Esehroflicht verlängert wird. Hinter Agemein gehaltenen Anfandigung fann sich wohl absicht verbergen, für jeden arbeitssähigen Esepslichtung zu begründen, seine Zeit und abstraft dem Baterlande in bestimmten Grenzen albe Beeinträchtigung seiner bürgerlichen Ereat vertagte Reichstag bemnachft wieder aume Beeinträchtigung seiner bürgerlichen Er-möglich ist, zur Berfügung zu stellen. Also werhatzillone hinter der Front, um alle die leidiger, die zu Hause noch in Bureaus und kinden könnten, für den Dienst mit der Wasse kinden könnten, für den Dienst mit der Wasse kinden könnten, für den Dienst mit der Wasse Beitere Andeutungen laffen erfennen, bas Frörterung der Kriegsziele bis zu einem tade freigegeben und auch sonst dieser Lunich des Reichstages, wobei wohl haupt der dringend erforderliche Neuregelung der Bescher die sogenannte Schubbaft zu denken ist.

erfüllt werden foll. Das Rähere muß sunächft noch ab-gewartet werden, aber wie die Ausführung des Gedankens gewartet werden, aber wie die Ausführung des Gedankens der Einführung einer Art von allgemeiner Arbeitspflicht für öffentliche Zwecke auch beabsichtigt sein mag, es versteht sich von selbst, daß, wenn er der deutschen Vollsvertretung von der für die Geschieße unsees Landes verantwortlichen Reichsleitung zur Annahme empfohlen wird, kein Widerspruch gegen ihn zu erwarten ist. Im Gegenteil, wir wollen und werden uns seiner mit derselben Freudigkeit bemächtigen, wie disher alle Wünsche und Anregungenzur Erhöhung unsererimeren und äußeren Widerschadsfraft vom Voll in allen seinen Teilen aufgenommen worden sind. Der Verteidigung des Vaterlandes werden dadurch neue Dilfsauellen erschlossen werden. Dhue gesehlichen Zwang geht es in Angelegenheiten von so allgemeiner Bedeutung nicht ab; durch unnötige Versuche würde nur sostdare Zeit verloren werden. Deshalb soll man, was nottut, unwerzüglich mit kühner Ensschab soll man, was nottut, unwerzüglich nit kühner, genießen das uneingeschränfte Bertrauen der Offentlichkeit; sie sollen es, wenn die Lage es erfordert, nur ruhig auf die Probe stellen.

Deranziehung aller Arbeitskräfte.

Berlin, 18. Rovember.

Bon maßgebender Stelle erfahren wir noch, daß über die Berangiehung aller verfügbaren Arbeitsfrafte gu einem vaterlandischen hilfsbienft für die Erzeugung von Kriegs. material gegenwärtig Berhandlungen swischen den be-teiligten Kreisen ichweben. Endgültige Festsetzungen und Beichlüsse sind noch nicht erfolgt. Sobald ein bestimmter

Beichlüsse sind noch nicht erfolgt. Sobald ein bestimmter Blan vorliegt, wird er bekamntgegeben werden.

Bon anderer Seite wird gelagt, die Meldungen über eine frühere Einberufung des vertagten Reichstages beruhten auf Bermutungen, ebenso alle sonstigen Einzelangaben über die Art der geplanten Mahnahmen. Der Bundesrat soll die ist ieht noch nicht mit der Angelegenbeit besaßt worden sein, sie dürstie ihm aber in der nächten Beit augeben. In der Dauptsache werde es sich um eine Art der Arbeitsvollicht für Munissonserzeugung dandeln. Image im eigentlichen Sinne soll zunächt nicht gesibt werden: soweit möglich, soll freiwillig, vor allem unter Schonung der Erzeugung, die erzorderliche Arbeitskraft berangeholt werden. Das Einkommen der Arbeiter irgendwie zu schmälern, ift nicht beabsichtigt. Bei allen Fragen sollen auch Bertreter der Arbeiterschaft gehört werden. Für Frauen soll ein Iwang überhaupt nicht in Frage kommen, hier soll die Freiwilligkeit gans gewahrt bleiben.

tatträftige Mitwirfung jeber verfügbaren Sand zur Stärfung der vaterländischen Widerstandsfraft, zur baldigen und endgültigen Burüdweisung unserer Feinde — das ist der leitende Gedanke bei dem neuen Ruf an den Baterlandswillen unferes Bolfes.

Eine halbamtliche Stimme.

In ihrer Ausgabe von Montag abend schreibt die Nordd. Allg. Stg. über die Frage der "Bivildienstpflicht":

Die Anstrengungen, welche unsere Feinde machen, um mit Aufdietung aller Mittel ihrer Kriegsindustrie den Wall unserer tapferen Truppen zu durchbrechen, macht es uns zur Bsilcht, diesem Angriff mit gleichen Mitteln zu begegnen. Dieraus ergibt sich die Rotwendigkeit einer Ausdehnung unserer Kriegsindustrie. sich die Notwendigfeit einer Ausdehnung unierer Kriegsindustrie, für die natürlich neue Arbeiter herangezogen werden müssen. Um aber gemigende Sisskräfte bereitzustellen und zu balten, wird sich die Eunsührung einer gewissen Arbeitsvslicht empsehlen. Bei dem hoben Bslichtgefühl, das die deutsche Arbeiterschaften während des disderigen Kriegsverlaufs bekundet dat, sieht zu erwarten, daß sich treiwillig hinreichende Kräfte zur Berfügung stellen, so daß die Anwendung von Iwangsmahnahmen sich erübrigt. Eine Schmäerung ihres Einfommens ist selbsverständlich ausgeschlossen. Dinzugesigt sei noch, daß alle verständlich ausgeschlossen. Dinzugesigt sei noch, daß alle necktichten gebend erörtert werden. Die Arbeitspssicht auf die Frauen auszudehnen, oder überhaupt einen Iwong nach dieser Richtung auf sie auszudehne, wird nicht beabsichigt. In welcher Form die Arbeitspssicht zur Einsührung gelosch. darüber fönnen Einzelbeiten noch nicht mitgefeilt werden, weil sich zuvor die zuständige amtliche Stelle mit ihnen besassen mus.

olitische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Rach mehrtägigen Berhandlungen im Reichsamt bes Innern swifchen dem Arbeitgeber. Schuthverband und ben brei Arbeitnehmerverbanden des Solzgewerbes ist eine Bereinbarung zustandegekommen, wodurch die bisher geltenden Tarisverträge auf ein Jahr, bis aum 15. Februar 1918, verlängert worden sind. Es kindet eine allgemeine Erhöhung der Stundenlöhne statt außer der Tenerungszulage. Die Erhöhung findet auf Affordlöhne sinngemäße Anwendung. Als Fraänzung der bestehenden Tarisverträge wird vereindart, das Kriegsbeickädigte Anspruch darauf haben, nach Beendigung des Helberfahrens in ihrem alten Betriebe wieder in Beschäftigung zu treten Lohnarbeiter sind, wenn ihre Bersehung sie an voller Arbeitsleistung hindert, ihren Leisungen entsprechend zu bezahlen. Sine geringere Entlohnung unter Berufung auf die dem Bersleiten zuerkannte Rente ist unzulässig. Steigende Erwerdsfähreit ist durch entsprechende Erhöhung des Lohnes gebüllend zu berücksichtigen. der Tenerungszulage. buttend gu berückfichtigen.

+ Bei dem Bersand von Liebesgaben an Ariegs, gefangene in Ruftland werden von den Angehörigen vielsach alte Zeitungen und sonstiges bedrucktes Bavier als Badmaterial verwandt ober den Sendungen sogar schrift-liche Mitteilungen beigefügt. Dies hat zur Folge, das berartige Beiere den Adressaten nicht ausgeliefert und diese selbst obendrein noch bestraft werden. Im eigensten Interesse der Gesangenen sollten daber die Absender darauf Interesse der Gesangenen sollten daber die Absender darauf achten, daß die bestehenden Borschriften für die Berpackung der Gegenstände streng beobachtet werden. Die Bakete werden am besten in einen haltbaren Stoff sauber eingenäht und die Abresse entweder unmittelbar auf die Berpackung oder auf ein aufgenähtes Stück Leinwand in deutscher und russischer Sprache geschrieden. Die Gessangenensürsorgestellen des Roten Kreuzes sind bereit, dem Aussichreiben der Abressen bebilstlich zu sein.

4 Ein Aleinhandelstag, die Generalversammlung der Bentralvereinigung deuticher Bereine für Handel und Gewerbe" in Berlin, nahm eine Entschließung an, in der ein gesehliches Berbot der Abwölzung des Umfahltempels auf die Barenabnehmer durch Anredmung derfelben für heißt es u. a., daß die Kleinhandler besonders bet den seitgesetzten, oft nicht genügenden Rutzen gewährenden Berkaufspreisen, nicht in der Lage seien, den Umsatzundedingt erforderlich erru ftempel ebenso auf ihre Abnehmer abzumalzen, wie ihre

+ Bie man vernimmt, ist infolge der Berminderung der Bersonenzüge angeordnet worden, daß die Frauenabteile in den Personenzügen fortfallen sollen. Die Frauenabteile sind meist nur schwach besetzt gewesen. Bei der anerkennenswerten Bwedmäßigkeit dieser Anordnung darf wohl erwartet werden, daß vor wie nach für reisende Wüster mit Sänglingen besondere Abieile bereitgestellt werden.

Ofterreich-Ungarn.

Die ungarische Regierung hat sich zu einem Verbot ber Wietssteigerungen in gewissem Maßstabe veranlaßt gesehen. Eine Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach Mietsbeträge, die in Budapest die Höhe von 5000 Kronen, in Städten mit über 20 000 Einwohnern von 3500 Kronen, in städten Drischaften von 2500 Kronen nicht überschreiten, die auf weiteres nicht gesteigert werden Arfen. Solche Wohnungen können durch die Bermieter die auf weiteres nicht geständigt werden. gefündigt werben.

Hmerika.

× Bie aus Bashington gemeldet wird, beschäftigt sich das Staatsdepartement mit einer Mitteilung des englischen auswärtigen Amtes vom 23. September 1915, das an die Bertreter der auswärtigen Nationen in London gesandt wurde. In diesem Rundschreiben gab England die

abfolute Unberlehlichtett ber Briefpoft gu und perpflichtete fich, die Unwerleulichfeit ber Schiffspoft forgfältig gu achten. Dies Bugeftandnis und bies Beriprechen mar su achten. Dies Zugeftantoms into dies Sertptechen todt vom Staatsdepartement in seinen Berhandlungen mit England betr. die ungesetsliche Wegnahme amerikanischer Bost ganz übersehen worden. Die Wiederentdeckung dieser Stellungnahme Englands, die est jest zugegebenermaßen im Widerspruch mit Recht und Verträgen verlassen hat, wurde burch bas nieberlandische Orangebuch veranlagt, bas foeben in Basbington eingetroffen ift.

Hus In- und Husland.

Dreeben, 13. Rov. Der toniglich baneriiche Gesanbte Graf Sbuard von Montgelas in nach langerer Krantbeit hier gestorben.

Wien, 13. Nov. Kaifer Frans Josef litt in den lehten Tagen an einem leichten Katarrb. ber aber wieder behoben ift, so daß der Ratier Andiengen geben fonnte.

Bern, 13. Rov. Wie "Tenms" aus Santiago melbet, find die Berbandlungen gweds Anfauss ber deutschen und der österreichlichen Schiffe in chilenischen Safen geicheitert. da Deutschland von den den Schiffe nur für den Kusien, biener permandet merhan die Schiffe nur für den Kusien, bienit vermenbet werben durigen.

Dienit verwendet werden durien.

Lugano, 18. Nov. Rach einer Meldung aus Athen ist ber König von Serdien infognito in Athen angekommen.

Lugano, 18. Nov. Aus Kom wird gemeldet, daß der Schahminister Carcano ans Baris abgereist ist. Italien kannt auscheinend noch immer mit größen Schwierigsteiten, um den nötigen Kriegskond gufzutreiben.

Lugano, 13. Nov. Der Abgeordnete Montrefor beantragte, die italienische Kammer solle den Bunich auf Wieders berstellung eines freien unabhängigen und einbeitischen Bolenstaates ausdrücken

Kriegsministerium und Schutzhaft.

Berlin, 13. november.

Am 22. Juli d. I. hat das preußische Kriegsministerium bereits folgenden Erlaß an die stellvertretenden General kommandos ergehen lassen:

dereits folgenden Erlaß an die stellvertretenden General demmandos ergehen lassen:

Biederholt it in Erlassen darauf dingewiesen worden, das Schuthast nur insoweit zu verbängen sein möchte, als dies im Interesse der össentlichen Sicherbeit durchauß gedoten erscheit, daß im üdrigen sodald als möglich auf Fredlassung oder Abschiedung der Festgenommenen in Gestallung oder Abschiedung der Festgenommenen in Gestallung unter Polizeiaussicht sowie auf Gewährung sonstellung unter Polizeiaussicht sowie aus Gewährung sonstellung unter Polizeiaussicht sowie aus Gewährung sonstellung unter Polizeiaussicht in in Schuthast Beschiedungen Bedacht zu nehmen set. Die aus Grund des Erlasses vom 17. Mai 1916 vorzalegten Rachweisungen lassen ersennen, das die Sahl der in Schuthast Besindlichen bei einzelnen Stellen noch immer aussallend doch ist, während es andern Stellen gelunges ist, die Sahl auf ein geringes Maß beradzudusen; es wird sich immer wieder eine Rachprüfung daraufses wird sich immer wieder eine Rachprüfung daraufses wird sich immer wieder eine Nachprüfung daraufses wird sich immer wieder eine Der langen Dauer entsprochen werden sonauf gebalten werden, daß nur solche Berionen in Schuthast verbleiben, die tatsächlich eine Gesahr sur die Hentliche Sicherheit bedeuten. Anch wird bei dieser Gelegenheit nochmals auf den Abiak des des Erlasses vom 4. September 1915 hingewiesen, wonach den Verligenommenen durch Bernehmung Gelegenheit zu geden ist, sich von dem auf ihnen ruhenden Berdachte zu reinigen, und wonach ihnen die Gründbaltigen Garen weitere dast mitzuteilen sind. Alle unnötigen Garen weitere dast mitzuteilen sind. Alle unnötigen Garen weiten dass der Stales der Schuthast erhoben werden, dem Kriege aus Anlaß der Schuthast erhoben werden, dem Kriege aus Anlaß der Schuthast erhoben werden, der gegen bestedende Anordnungen weder angedraht noch versägnundlage entbedent.

Dieser Erlaß zeigt deutlich den Willen aur Bermeibung pon Unzuträglichseiten in der Anwendung der Schuthast.

Diefer Erlaß seigt deutlich den Willen zur Bermeidung von Unsuträglichkeiten in der Anwendung der Schuthaft. Bei strenger Befolgung der darin gegebenen Richtlinien würden sich die fürzlich namentlich im Reichstag laut-gewordenen Beschwerden ohne weiteres zweifellds erheblich

perminbern.

Der Krieg.

Im Bordergrund der Ereignifie fteht ber Fortidritt ber beutich-öfterreichischen Offenfine an ber fiebenburgifchrumanifchen Front, wo neue bebeutfame Erfolge ergielt murben.

Ruffisch-rumänische Niederlagen. Grofee Sauptquartier, 18. Rovember.

Weftlicher Rriegeichauplas.

Seeresgruppe Kronprinz Andprecht. Zwischen Ancre und Somme geitweilig starter Artilleriefampi. — Unier Feuer gerstreute feinbliche Infanterie im Borgelande unierer Stellungen sublich von Barlencourt und wirfte gegen Ansammlungen in den englischen Graben westlich von Eaucourt l'Abbaye. — In Sailly-Saillisel halten wir den Ostrand. — Beiderseits des Dorfes griffen die Fransofen nachmittags mit ftarten Rraften an, fie murben ab-

Seeresgruppe Kronpring. Gin nörblich ber Doller (Dber-Elfaß) nach Artillerievorbereitung erfolgender frangofischer Borfiog icheiterte vollkommen.

Ditlicher Rriegeschauplag.

Front bes Generalfeldmarichalle Bringen Leopold von Bagern. Swiften Deer und Rarpathen feine weientlichen Ereigniffe.

Front des Generaloberften Ergherzoge Carl. 3m Gycrano Gebirge haben beutsche und österreichische ungarische Bataillone ben Bitca Arsurisor genommen. Dort, auf dem Höhen östlich von Belbor und auf dem Ostufer der Butna versuchten die Kussen in mehrmaligen Angrissen vergebisch, uns den errungenen Geländegewinn streitig zu machen. Much auf den Bergen zu beiden Seiten des Oitos Pies wurden feindliche Korstösse zurückgewiesen. Rordweitlich wurden feindliche Borftofe suruckgewiesen. Rordwestlich von Campolung ift Candesti von unseren Truppen genommen worden. - Guboftlich des Roten-Turm-Baffes und ber Saurdut-Strage fowie norblich von Orfova hatten rumanische Rrafte bei ftarten Begenangriffen feinerlei Erfolg; fie buften wieber neben blutigen Berluften über 1000 Gefangene ein.

Baltan-Rriegeschauplat.

heeresgruppe bes Generalfeldmarichalle bon Madenien. Langs ber Donau gegen den linten Flügel unjerer Stellung in ber nordlichen Dobrudicha vorfühlende feindliche Abteilungen wurden vertrieben. ift vom linten Donau-Ufer ber erfolglos beichoffen worden.

Maccoonifche Front. In der Ebene von Monaftir startes Artilleriefeuer. Gegen verluftreiche Angriffe des Feindes bei Lazec und Kenali und nordöstlich von Brod an der Cerna find die deutsch-bulgarischen Stellungen reftlos behauptet worden.

Der Erfte Beneralquartiermeifter Budendorft.

Deutsche Corpedoboote beschießen Baltischport.

In ber Racht bom 10. jum 11. Rovember ftiefen bentiche Torpedoftreitfrafte auf einer Erfundungefahrt in ben finnischen Meerbusen bie Baltischport bor und be-ichoffen die Dafenanlagen biefes ruffifchen Stuppunftes wirtiam auf geringe Entfernung.

Der wichtige Safen Baltifchport bedt ben weftlichen

Bugang sur Revaler Bucht.

11:

terung en

Sollandifcher Bannwarendampfer aufgebracht.

Bor der Themfe wurde am 12. d. Mis. der hollandifche Dampfer "Batavier VI." mit größeren Befranden Bannware an Bord von unferen flandrifchen Geeftreitfraften angehalten und in ben Safen eingebracht.

Ofterreichisch-ungarischer Beerenbericht. Bien, 13. November.

Öftlicher Rriegeschauplat (bedt fich inhaltlich mit bem

beutiden Beeresbericht).

Stallenifcher und füböftlicher Rriegeichauplag Michts von Belang.

Greigniffe jur Gee.

Bin ber nacht vom 12. auf den 13. belegten m Geeflugseuge die Fabrifanlagen von Bonte Lange und die Bahnanlagen von Ravenna mit Bomben. Wirkung war verheerend. In ersterem Orte Bolltreffer in swei Buckerraffinerien, bei der Scarafinerie, im Eleftrizitätswerf und auf der Eleftrizitätswerf und auf brude erzielt und mehrere Brande beobachtet. In Romurde bas Bahnhofsgebaube voll getroffen. Unfere Beuge find unverfehrt eingerudt. Flottentommen

fliegerangriffe hüben und drüben

(Amtlid.). WTB. Berlin, 13. Ropent, Feinbliche Flugseuge griffen am 10. Noom awiichen 9 Uhr 80 Minuten .ind 10 Uhr 30 Minutes de Drischaften und Fabrikanlagen im Saargebiet an. De Bomben jum Teil auf freies Feld fielen, zum Teil haupt nicht explodierten, wurde nur geringer Sachie angerichtet, militärischer Sachischaben überhaupt midt gegen wurden verschiedene Bohnhäuser getroffen und is in Burbach ein Einwohner getotet, einer ichwer und leicht verlett, in Dillingen swei leicht verlett. 30 5 gemund wurde durch einen verirrten Flieger ein bei fiort und babei zwei Ginwohner getotet und febe !

perlegt. Gin Angriff auf lothringifche Ortichaften und 2. anlagen, der am selben Tage furs vor Mittetwate folgte, blieb ganzlich erfolglos. Noch in decielben warfen untere Flugseuggeschwader über 1000 gramm Bomben auf Lunéville, Rancy und den die

Malzeville ab.

An der Somme belegten unfere Bombengeschmed derselben Racht die Bahnhöfe, Munitionslager, Inn unterkünfte und Flugplätze des Feindes mit nahem Kilogramm Bomben. Noch lange war der Erfolg b gewaltige Brände weithin fichtbar.

Die Serben als Vorkämpfer Sarrails.

fiber den Wert der einzelnen Kampfergruppen Sarrails buntem Bollergemijch an der Salomifficat i dem "Bester Llond" aus Sosia berichtet:

Mach den Ausiagen von Gefangenen aus Pentiglein als die besten Kämpfer der Armee Small gelten als die besten Kämpfer der Armee Small Serben. Die Russen haben ihre frühere Andat in bulgarischen Soldaten, nachdem sie mit ihnen at in der gründlich geändert. Die französischen Regertunden vor ihren Angriffen Unmengen von Absind. Die französischen sind erstaunt, daß Sosia noch innner nach die Entente bescht ist, was ihnen von ihren eigenen über gestenten. oft eraüblt murbe.

Sarrail bleibt ben Gerben auch die Aneclenia ihre soldatische Tuchtigkeit nicht schuldig, inden überall in erste Linie stellt und die Hauptlast der ko tragen last. Die Berlufte ber Gerben follen bur

gang ungeheuer fein.

Die Lage an ber macedonifchen Front

Bie der bulgariiche Generalitabsbericht berrichte westlich von der Eisenbahn Bitolja bastes Artilleriefeuer. Oftlich derielben Linis Cernabogen dauerte der Kampi mahrend des gane und teilmeife mabrend ber Racht jum 12. 9 Alle Angriffe des Feindes wurden gebrochen, gludte es dem Gegner, fich auf den Höben, Borfprung por den bulgarischen Stellungen won dem Dorfe Bolog bilden, zu behausten. Moglenica-Front ichwache Artilleries und Minn Beilich vom Bardar lebhafte Artillerietätisten. vom Bardar und am Fuße der Belafica Planie. An der Struma-Front Geschützeuer und Land gejechte.

Morgenrot.

Roman von Wilhelm v. Trotha. Rachbrud verboten.

"Rind, das weiß ich nicht jo genau, laß fie bir von einem der herren, vielleicht von dem galanten Dragoneroffigier, erflaren!"

Einverstanden, Liebfte; nur male mir aber lieber diefen Serrn ab, damit ich ibn icon einigermaßen tenne, wenn er mir oorgestellt wird!"

"Gern! Aljo bore: Er beißt Rorbert d'Artagnac und stammt aus einer febr befannten Familie: fein berühmter Abn ist einer ber brei Mustetiere Konig Ludwigs XVL, Die Alegander Dumas to wunderbar icon geichilbert bat." "Ja, ich entfinne mich des Romans, du gabit ibn mir amals in Benf in der Benfion gu lejen."

"Bas für ein ausgezeichnetes Bedachtnis du haft!" ermiderte die Frangoinn, "liebit du, das und beine berrliche Gefialt habe ich immer bewundert!"

"Rarrchen, du warft überhaupt in mich verliebt, wie es eben ein Badfijd mit 16 Jahren in ben europaijchen

Benfionen meift zu fein pflegt." Gag mal, Bevohen," und bei biefen Borten horte Dig Ethel fur einen Augenblid auf, ihr wunderbares Saar mit dem ichneemeigen Elfenbeinfamme du fammen bas tat sie siets jelber, mahrend ihre Zoje es nur aufsteded
burite -, "hat sich zwischen diesem Dragonerkapitan unr bir etwa etwas angefponnen, oder hat einer eurer Brieften den Bund aussindig gemacht? Sag' mir nur die volle Wahrheit, denn du weißt doch, daß ich, allerdings stets gand unabsichtlich, eine gesürchtete Herzensbrecherin bin! Dir, Liebling, will ich aber unter keinen Umständen irgendwie ins Gehege kommen! Also — beichtel"
"Zwischen dem und mir! Hahahahahaha", sachte sie so laut und unschuldig, daß sie die nach solgenden Worte zur Bekrötigung gar nicht hätte hinzumisten

Worte dur Befraftigung gar nicht hatte hinzuzusegen brauchen, denn sie jagte: "Richts, mein goldenes Prinzest, chen Den trete ich dir gang ab! Mit Haut, Saaren und Derg! Erftere ift leicht gebraunt, Die zweiten tiefichwarg und das hers - bm -

"Blutrot!" rie! Ethel lachend und ging so auf den Schers ihrer Freundin ein. "Gut !" fuhr sie dann in bester Laune fort, "ich werde mich nach Renntnisnahme des herrn Franzolen prüfen, für wen —" schwave, marf fie einen

Raften, mit Geschmeide gefüllt, zu, daß es wie ein Schuß fnallte, und das Gesicht von der Freundin abgewandt, sagte sie: "Bevchen, es wird Zeit für dich, sonst bist du mir nicht schon genug beim Diner, und ich — gehe in mein Ansteileringen." fleidezimmer.

Sie nidte ber gunachit gung verdutt dafigenden Freunbin gu, gab ihr, noch einmal umtehrend, einen Rug und

fagte mit ichelmifchem Lächeln:

Beruhige dich nur, Rind, dir, meiner liebsten Freun-bin, verheimliche ich nichts! Rach dem Effen gieben wir uns früh in dein Boudoir zu einem gang intimen Schway gurud."

Run war Benevier wolltommen beruhigt, und auch thre Eitelfeit mar durch Ethele Borte befriedigt. Sie mar mirtlich ber Ameritanerin beite Freundin, denn über Bergens- und Flirtjachen pflegen die Ameritanerinnen, befonders die nom Schiage Ethels, anderen gegenüber nicht au reden. Beruhigt verließ fie die Freundin und erichien funf Minuten por acht, Ethel sum Diner abzuholen.
Beide Damen ftiegen in den Lift, der vom tiefften

Reller bis in den Soller des Turmes führte, und traten gleich barauf in ben Salon ein, mo Graf be Ballerois, ben wir ja icon vorweg beichrieben haben, auf die ftolze, icone Ameritanerin guichritt und fie begrußte, febr freundlich und familiar, babet aber boch mit einem unverhohlenen Refpett in feiner frangofischen Lebhaftigteit. "Endlich febe ich Sie einmal wieder, teuere Dig

Bilcog! 3ch hoffe, man bat Sie in meinem zwar alten, aber boch febr beicheiben-großen Schlößchen Ihrer Stellung nach gebührend empfangen und untergebracht! Darf ich Ihnen unferen einzigften Baft am beutigen Abend, capi-tain des dragons de Meryvalle, porftellen ?"

Bei den legten Borten hatte er ihre Sand wieder freigegeben und machte in chevalerester Beife bem jungen Grangofen Blat, der, mie ber hausherr, ebenfalls im Frad ericienen war, ihr nun eine burchaus elegante, aber boch etwas gegterte Berbeugung machte, um bann mit einem tamerabichaftlichen Sandedrud die Tochter bes Saufes zu

Man fand teine Beit, eine Ronversation gu beginnen, benn ber alte Diener bes Saujes, ein Mann von ben feinen Manieren eines Bedienten altadeliger Saufer nach bem ancien regime, öffnete lautlos die große Flügeltur jum Speifefaal und fagte, indem er fich murdevoll verneigte: "Derr Brai. es ift ferniert."

Graf Ballerois bot Dif Bifcog, ber frange goneroffigier Mademoifelle Benevione ben Mrm, m

ging zu Tisch und nahm Plat.
Die Unterhaltung tam sehr schnell in Gang
niemand der kleinen Taselrunde einen besonderen auferlegte und jeder fich Muhe gab, fich fo einfach mit

Bug Gthel ichwarmte ungemein von Deutschland, es ein gewaltiges Kulturland mit einem wunderte gen und fleifigen Bolte, bas man leider nut fenne und ftets falfc einschätze, namenttich bie Soldatent

Bet diefem Bobe faben fich die beiden Frat bedeutsam an, schwiegen aber über die Mei lo daß die feinfühlige Dig Wilcog sofort bem ihrer Konversation auf einen höchst schlüpfrigen tommen zu sein, und spielend, wie es die Art bei der großen und ganz großen Welt durch ihre Git, glitt sie in ein anderes Jahrwasser der linie hinüber und fagte lachelnd gu bem Grafen: "Sie haben heute nachmittag auf Siride

gablte mir Genevieve turg nach unferer Antunit. Urt Jagd febr gefahrlich?"

Richt im mindeften," gab der Sausben abmehrenden Sandbewegung gur Untwort.

find eigentlich halb zahm und merden meit na gattert gehalten und so gejagt."
"D, das ist aber doch teine Jagot bebar Amerikanerin. so etwas formen Jagot paum po Ameritanerin, jo etwas fann man ja taum ! Sport nennen, nein, daran fonnte ich fein

"Und gerade folch eine Jagd wollte ich Bilcor, ju Ehren in den nachften Tagen Bie ichade! 3ch hatte alle noch auf bem findlichen Freunde, Die nicht bereits ins Seeb find, sowie die Offiziere der Dragoner wollen! Aber, wenn Sie teine Freude ber denten mir une ain an Sie teine Freude Denten wir uns ein anderes Bergnugen für un Gaft aus."

El point ou Possesson

Merlei D

Bie es fambien 1 ablunger meilen, Hentlich)

tühle gen bem In Chi e Spann pregische prichweig s deutich I der L natifd 1 Bereich sen Bem ng ber aft une Der fün

Mmtlid n Rum t pon s fomma ı Musbr enheit b in Rum elle. (Be Drohend Die Die Die

> n Met en Ge Die malrat friede In Car len, bei bandes t

erung\$1

eten S d. 291 mit den nde pon

densgeg rung d

en die Man un wen d wiet. L Schreifun Bolizei mbauer

ien ber

alb De

Von freund und feind.

milerlei Draht. und Rorrefponbeng . Melbungen.] höchlt unerwünseht für Norwegen.

Berlin, 13. Rovember.

mie es beift, follen bie Erflärungen bes norwegifchen standten fo gehalten fein, daß fie Fortfenung ber Berdinigen ermöglichen. Die norwegische Rote wird fentlicht. Auf beuticher Seite wird babei eine burchfühle Rube gegenüber bem Ergebnis ber Berhand-

In Christiania erwartet man in amtlichen Kreisen Epannung die deutsche Gegenantwort auf die letzte Legische Note. In der Bresse bewahrt man ziemliches lichweigen derstber. Die wenigen Blätter, welche die bentichen Blattern gebrachte Radricht, daß für den ber Umnachgiebigkeit Norwegens ber Abbruch ber somatischen Besiehungen swischen beiben Ländern in Bereich der Möglichkeit rude, veröffentlichen, lassen in sen Bemerkungen dazu deutlich fühlen, daß eine berartige ber beutich-normegischen Spannung für Rormegen f unermunicht mare.

mmant.

Roomie

. Rose

an. Di n Tell i Eachta t nick

er und be er und j In Con-iechs b

itternom cjelben s

geldmak

et, Ing nahesu

arraits.

gruppen nififron

Sanati Canadi Inlight Ch

t gu tun l

mer vidi jenen CA

esterma inden i des Ru

len ban

Frangoin Neubri bemeri igen Bai Art der ihre Gri er Unter

riche gran

shert not ort, out meift mi

behand aum und fein Berg

Der fürst von Bobenzollern gegen Rumanien.

Berlin, 13. November.

Amtlich wird mitgeteilt: Der gegenwärtig bei den Mumanien fampfenben beutschen Truppen weilende pon hobenzollern bat gelegentlich eines Effens im fommando der neunten Armee in einem Trinfipruch Ansdruck gebracht, daß er mit seiner persönlichen An-indeit bei der gegen Rumänien lämpsenden Armee als Aber feinem Gefühl der Emporung gegen den Treu-Bumaniens vor Armee und Bolt Ausdruck verleihen Befanntlich ift Fürst Bilbelm von Sobenzollern Bruber bes Königs Ferdinand von Rumanien.)

Drobende Wirtschaftskatastrophe in frankreich. Bern, 13. november.

Die Barifer Blatter beichaftigen fich angelegentlich bem Mangel an Roblen und bem Mangel an Bedermissmitteln. In gans Frankreich wird der Mangel it empfunden. Gewisse Munitionsfadriken haben den aich einstellen müssen. Auch eine Gieherei, die täglich Geichosse von 156 Millimetern hergestellt habe, hat men Metallmangels Arbeiter heinschieden nüffen. In Die Berkehrsbetriebe sind am Ende ihrer Leistungs-gleit. "Matin" meldet die geplante Schaffung eines malrates für Ersparnisse auf allen Gebieten.

friedensitorer in der friedensverlammlung. London, 18. November.

In Carbiff wurde eine politifche Berfammlung abgedm, bei der Binston, der Borsitzende des Bergarbeiter-fandes von Südwales, präsidierte. Eine Menge von sebensgegnern in Stärke von 10000 Mann drang unter immg des Arbeiterführers Tupper und des Abgeden Stanton trot bes Biderstandes der Bolizei in Bersammlung ein. Ramsan Macdonald sog fich 4. Binfton und ber Abgeordnete Thomas versuchten, mit den Eindringlingen auseinanderzuseten. Indeffen wen die Redner burch Geschrei übertont. Thomas be von der Tribune verdrängt und aus dem Saal

"Nieder mit dem englischen Joche." Stodholm, 13. Rovember.

Rach Berichten von bier eingetroffenen Augenzeugen m die fürglichen großen Unruhen in Betersburg, det. Besonders in Mostan tam es zu schlimmen deitungen mit schweren Busammenstößen zwischen Bolisei und der erregien Bolismenge. In Betersburg ing eine vieltausendköpfige Wenge die Straße unter industriben Geschrei: "Rieder mit dem englischen

> Lokales und Provinzielles. Merfbiatt für ben 15. Robember.

723 | Monduntergang 400 | Mondaufgang

Bom Beltfrieg 1914/15. 16 11. 1914. Oftende wird besetzt. Siegreiches Borm ber Deutschen im Argonner Wald. Die Russen
m burch Madensen bei Stalluvönen und Blockawec geka. – 1915. Die Russen werden auf dem Westuser
den wurückgeworsen. Die Berfolgung der Serben wird

All Berzog Leopold von Ofterreich wird bei Morgarten von Schwier und Urner Bauern geschlagen. — 1630 Aftronom wie Kepler gest. — 1708 Englischer Staatsmann William 1. C. geb. — 1738 Aftronom Friedrich Wilhelm Herschel ged. — 1787 Komponist ab D. Giud gest. — Dichter Gerhart Dauptmann ged. — Wilhelm Raabe gest.

Borficht bei Kaffee-Ersahmitteln. Die Preisvorihr Kassee-Ersahmittel gilt nur für solche, die aus
Korn und Malz und inländischen Cichorien und
allee hergestellt sind. Die Preisvorschriften gelten
dann, wenn nur ein Teil dieser Materialien in
angen mit anderen Ersahmitteln, deren Preise nicht find, herwendet werden. Im Hindlid daß besonders an Kommunen sowie in den Handel große Mengen minderwertiger Kasses dingaben über den Kaffeegehalt und zu enormen Belangt waren, haben die früheren Beröffent-ber Breisprufungsftelle Groß-Berlin mobitatig den Breisprüfungsstelle Groß Bertin Boldens dem nunmehr ist das Bublifum in weitem Make ihilse geschritten und sahlreiche Anzeigen haben abrt, daß sowohl die Handler als auch die Der-tartiger Kasse-Ersamittel unter stetiger Kontrolle Brissprüfungsstelle als auch durch die Bolizeitartiger Kaffee-Ersamittel unter stetiger Kontrolle Breisprüfungsstelle als auch durch die Bolizeisnisten. Wünschenswert wäre, daß das Publitum dinblid auf pruntvolle Berpachung und flangsmen der Ersahmittel unverhältnismäßig hohe tabit, da die Güte dieser Fabrikate viel zu übrig läßt und nicht im Einklang mit den ben Breisen steht. Dagegen sei darauf hingewiesen, web Roggens wie Malzs und Gerstenkasse zu den Böchiwreisen reichlich zu baben sind und in der Gute und Bekommlichkeit die meisten dieser durch eine große Reklame angepriesenen teuren Mittel übertreffen. Feigen sind sehr teuer geworden, ebenso Kasses-Essenzen, so daß der Berbraucher mit Mals-, Gersten- usw. Kassee weit besser fährt, zumal Gerste an die mit der Herstellung von Gerstenkassen betrauten Fabriken jest in ausreichendem Dage geliefert wirb.

Sachenburg, 14. Nov. Die Rönigl. Gifenbahnbirettion Frantfurt a. Dt. gibt folgendes befannt: Der ftarte Berbit. verfehr und die umfangreiche Inanspruchnahme ber Gifenbahnen ju Beereszweden machen es erforberlich, eine Ginfdrantung bes Gutervertehrs babin eintreten gu laffen, daß vorübergebend - junachft bis 18. de. Dis. - weniger bringliche Waren gut gunften eiliger und wichtigerer Gitter von der Beforderung ausgeschloffen werben. Demgemäß ift ben Dienftftellen mit fofortiger Wirfung die Annahme folgender Guter in Studgutjen-bungen bis einschl. 18. b. Dits. unterfagt worben: Babewannen, Bilder, Bilderrahmen, Billards, Bettfebern, Felle, Journiere, Golanteriewaren, Gemälde, Glas und Glaswaren, Grabeinfaffungen, Grabbenkmäler, Grabsteine, Grammophone, Harmoniums, Hüte, Kinderstühle, Kinder sportwagen, neue Kinderwagen, Kinderwagengestelle, Klaviere, Pianinos und Flügel, Korbmöbel, Korbwaren, Kunstgegenstände, Kutschwagen, Läufer, Leitern, Luzus-wagen, Matragen, neue Möbel, Möbelgestelle (z. B. Sofa-und Stuhlgestelle), Modewaren, Musikautomaten, Parkettstäbe, Bianotiften leere, Phonographen, Polsterwaren und Füllmaterial dazu (3. B. Seegras, Werg), Porzellanwaren, Bugwaren, Rohr und Rohrgewebe, Schlitten, Spiegel, Spiegelglastiften leere, Spiegelrahmen, Spielmaren, Sprungfebern, Steingut, Strohflafchenhülfen, Stühle, Tapeten, Teppiche, Terrafottawaren, Theater-requisiten, Thuringische, Bohmische und Mürnberger Waren, Töpferwaren, Bogeltäfige, Waschbretter, Walchmafdinen, Wafchtifdauffage, marmorne. In befonders bringlichen Fällen — 3. B. bei Sendungen für Lagarette tonnen Ausnahmen zugelaffen merden. Gendungen heeresgut und Privatgut für die heeresverwaltung werben von ber Dagnahme nicht betroffen. Eine weitere, zeitlich zunächst nicht begrenzte Einschräntung ift noch für einige Berpadungsgegenstände getroffen worden und zwar für Holzverschläge, Lattengestelle und Sarraffe, Diese bürfen bis auf weiteres nur zerlegt als Stüdguts angenommen werben. Wir bemerken noch ergebenft, bag es ben Zweden ber Allgemeinheit bienen murbe, wenn Die Bertehrstreibenden aus freien Stiiden über ben Rabs men ber jett gezogenen Grengen binaus ben Berfand aller nicht bringlichen Güter - sowohl als Stüdgut wie

als Wagenladungen — vorläufig zurüdftellen mürben. Marienberg, 10. Rov. Lehrer Robert Knögel, früherer Lehrer in Bolsberg, ber Sohn des Farbers Wilhelm Anogel in Dillenburg, war f. 8t. nach Tagen banger Ungewißheit von feinem Truppenteil als gefallen gemelbet, und von Rameraben mar ben Ungehörigen beftätigt worden, daß ihr Sohn infolge Ropffcuffes bei einem Sturmangriff an ber Somme am 21. September einen schnellen Tod gefunden habe. Daraufhin erfolgte Todes-anzeige in Rr. 85 ber Bestermälber Zeitung. Seute kommt nun mit Datum vom 30. September und Bostjtempel: Paris, 20. Ottober von dem Todgemähnten aus französischer Gesangenschaft eine eigenhändige Poststarte. Es gehe ihm gut; seine Abresse werde er angeben, sobald sie ihm bekannt sei; man möge seine näher bezeichneten Sachen bei ber Rompagnie einfordern und möglichst bald versuchen, mit ihm in Berbindung zu treten. — Die Freude ber burch ben Tod bes einzigen Sohnes niebergebeugten Eltern und ber übrigen Unge-

hörigen tann man fich unschwer porftellen. Limburg, 13. Nov. Geftern abend ereignete fich auf ber Lahn amischen Limburg und Dehrn in ber Gegenb bes neuen Kaltwerts bei Dietfirchen ein schweres Bootsunglud. Das um 6 Uhr 15 Min. von Limburg abgehende Lahnichifichen hatte taum bas Mühlenufer paffiert, als eine heftige Explosion bes Benginkeffels erfolgte. Die Flammen schlugen sofort aus bem Reffel und ergriffen das Fahrzeng wobei auch ein junges Mädchen in Brand geriet. Die Paffagiere wurden von ber Banit ergriffen. Der Bootsführer Rolle versuchte, bas Boot an das Wauhlenufer gegenuber der Unfallstelle zu führen, was ihm auch gelang. Währendbeffen retteten fich die meiften Baffagiere baburch, bag fie in bas an ber betreffenben Stelle nicht zu tiefe Waffer fprangen. Ein Mitfahrer, ber Landwirt Beinrich Geber aus Dehrn, rettete mit eigener Lebensgefahr mehrere Bersonen. Leiber tonnten nicht alle Fahrgäfte gerettet werben. Feststeht, baß ein Mäbchen verbrannt und ein anderes Mäbchen ertrunten ift. Die vertohlte Leiche ber in ben Flammen Umgefommenen fonnte noch nicht erfannt werben; Die Leiche ber Ertruntenen ift noch nicht geländet worben.

Nah und fern.

o Die Brotfartendiebftable in Berlin. Trobbem in Berlin die Amtstäume der Brotkommissionen seit einiger Beit unter Bewachung gehalten werden, kommen immer noch Kartendiebstähle vor. So wurden einer Brotkom-mission in Charlottenburg 700 Brotkarten und über 2000 Bufattarten geftoblen.

O Mit 1814 Jahren Flugzeugführer. Der jüngste Flugzeugführer bes beutschen Deeres ist der Bizeseldwebel Franz Götte aus Essen. Er trat, eben 16 Jahre alt, als Kriegsfreiwilliger in das Heer ein, machte dann während des Krieges sein Flugzeugführerexamen und dürfte mit einem Alter von 181/2 Jahren wohl der jüngste Flugzeugführer im Felbe fein.

O Briefaufichriften an bentiche Ariegegefangere in Afrifa. Rach suverlässigen Mitteilungen, die von ver-ichiedenen Seiten eingegangen find, verweigern die eng-lischen Benfurbeborben in Afrifa die Ausbandiauma non

Briefen an internierte Deutsche, wenn sie in beutscher Schrift geschrieben sind. Diese Briefe geben gurud mit bem Bermerk: "Lateinische Schrift in beutschen Briefen." Angehörigen von in Afrita befindlichen Deutschen wird baber empfohlen, fich nur lateinischer Schriftzeichen au be-

0 170 Mart für eine Gans. In einem Berliner Lebensmittelgeschaft murben biefer Tage 20 pfundige Ganje mit 8,50 Mart das Bfund begablt, eine Gans "erzielte" a'fo 170 Mart! Sober geht's nimmer, fagen einige, Aber man muß abwarten. Das Zahlenspstem reicht

S Preidandichreiben für eine polnifche Nationalhomne. Die Berwaltung des Barichauer Philharmonischen Orchefters forbert in einem Rundichreiben famtliche mufittreibende Kreife Bolens su einem gemeinsamen Breisans-schreiben für eine polnische Rationalhymne auf. Ju bem Rundidreiben wird bedauert, daß der denkwürdige 5. Ro-vember das Land ohne eigentliche Bolfshumne angetroffen habe. Die Lieber, die man bisher als polnische National-hymnen ansprach, hatten Bezug auf Bolens Ungli. 187-it, die Texte sind jest veraltet.

@ Gin alter Gauner gefaft. Giner ber geriebenften Sochstabler, Max Schiemangt, ber als "Graf de Baffin" auch in Deutschland viele Beiratsschwindeleien beging, ift in Broofing verhaftet und su langerer Freiheitsftrafe verurteilt worden. Der Schwindler trat als amerifanischer Major auf. In Deutschland faß er sulest in Seilbronn in Untersuchungshaft, von bort entfloh er nach America.

o Englische Friedenstwetten. Bald nach Ausbruch des Krieges wurden in London bei Llonds Betten auf den Beitpunft des Friedens abgeschlossen. Diese Wetten richteten sich zu Anfang 1916 bahin, daß die eine Bartei iagte, der Friede werde im Sommer 1917 geichlossen werden, und die andere, daß der Krieg noch das nächste Jahr dauern werde. Augenblicklich steben die Wetten der ersten Bartei auf 60 gegen 100, gegenüber 30 gegen 100 vor noch swei Wochen. -502

· Hus dem Gerichtsfaal.

§ 250 prozentige überschreitung der Höchstvreise. Bon der 1. Straffammer des Landgerichts Reuruppin wurde der Kausmann Dermann denndorf wegen überschreitung der Höchtpreise für Web- und Strickwaren im Rieinbandel um 250 % su 5000 Mart Geldstrase eventl. für ie 15 Mart ein Tag Gefängnis verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf 20 000 Mart Geldstrase gelautet. Im Auftrage des Kriegsmistertunns wohnte ein höherer Offizier der Berhandlung als Sachvertiändiger dei Sachverftanbiger bei.

Zeppelinnöte in Paris.

Die Barifer Behörden werden in einem Artifel bes "Figaro" ob ihrer Angft por Beppelinbefuchen folgenbermaßen verspottet:

Die Beppeline baben uns gludlicherweife icon feit langerer Beit nicht mehr befucht. Aber eine weise Beborde will nicht, daß wir uns trügerifcher Sicherheit bingeben und uns rubig schlafen legen. Sie versett uns gans plötlich eine "amtliche Mitteilung", die wie eine Bombe einschlägt. Denn, so sagt sie, "es ist gut, der Bevölferung gewisse Borsichtsmaßregeln, deren sie sich im Augenblich der Gesahr bewußt bleiben muß, ins Gedächtnis zu rufen". "If das wirklich so gut? Worgen früh wird sicherlich alle Welt sich besorgt sagen: "Ahal man erwartet Bevveline." Wer von Kahur mutig ist, wird rubig so weiter leben wie hisher und die Varchtsauen werden sich weiter leben wie bisher, und die Furchtsamen werden sich noch ein bischen mehr sürchten. Das ist alles. Die ge-wohnt sind, in den Keller zu lausen, werden beim ersten Trompetensignal über Hals und Kopf die Treppe hinunter-purzeln; die anderen werden im Bett bleiben, wie sie es bis jest gu tun pflegten.

Aber feben wir uns die guten Ratichlage der Regierung an. Bor allem ersahre man, daß wir von der nahenden Gesahr "durch die Sirenen der Feuerwehr und durch die Warmungshörner", die abwechselnd konzertieren werden, in Renntnis gescht werden sollen. Das wird lustig sein. Nichts unterhält nervöse Wenschen besser als die lausgezogenen Glooeting der Sirene Und lustig sein. Nichts unterhält nervöse Wenschen besser als die langgezogenen Klagetone der Sirene. Und wenn wir von dieser Sirene aus allen Himmeln gerissen sein werden, was tum wir dann? Bir ichließen die Fensterläden und öffnen die Fenster, damit die Scheiben nicht zerbrochen werden. Eine weise Regierung sorgt eben für alles, nur wie es scheint, sur die Glaser nicht. Wenn die Fenster leidlich in Sicherheit sind, haben wir uns, se nachdem wir "ein sechs die stebenstödiges" oder "ein zweis die dreistödiges dans" bewohnen, verschieden zu benehmen. Für den ersten Fall wird uns dringend ans Here henden. Für den ersten Fall wird uns dringend ans Derz gelegt, nicht auf den Treppen herumzulansen. Sonderdarer Gedanke, auf den von selbst sicherlich feiner gesommen wäre. Wir sollen uns in die unterster beiden Stockwerke" flüchten. Schön. Ich werde nicht versehlen, denn ich din selbst neugierig die untersten beiden Stockwerte" flüchten. Schön. Ich werde nicht versehlen, denn ich din selbst neugierig zu seben, was für ein Gesicht die Dame aus dem ersten Stock machen wird, wenn ich ihr in meinem Rachtlicht in der Schlasmüße auf dem Kopf und dem Rachtlicht in der Hand gegenüberstehen werde. Ich werde mich in einen Sessel sallen lassen. Die wird sich mir gegenüber segen, und wir werden uns, beide im Hend, die artigsten Dinge sagen. Denn ich din immer galant, auch wenn Bomben in Aussicht sind. Aber was rede ich da! Wir werden ja gar nicht im Salon sigen. Man höre: "Es ist angebracht, möglichst in den nicht direkt an der Straße oder nach dem Hose zu gelegenen Zimmern zu bleiben." In der Küche also! Oder noch besser, auf dem Hängeboden! Muß das sibel sein!

bester, auf dem Hängeboden! Muß das sidel seint Inzwischen werden die weniger glücklichen Bewohner der zweis und dreistöckigen Häuser sofort ihr Haus verslassen müssen, denn die Sicherbeit ist dier nicht einmal durch den Keller gesichert. Was für ein reizender Still Reller, die eine Sicherbeit sichern! Sie — natürlich die Hausdewohner, nicht die Keller — werden slug handeln, wenn sie in den Häusern der ersten Urt eine Zuslucht suchen. Wo dem Woch nicht auch etwa auf den Hausdenen. Wo den nicht auch etwa auf den Hausdenen. Die werden ja schon von uns beseut sein. Also nein. Sondern zum Beispiel" — dieses Beispiel ist auch von der Kegierung — in der Haussturdalle". Recht sol für Leute, die sich nicht einmal ein sechsstöckiges Haus leisten können, ist die Haussturdalle gut genug. Wenn alle Bariser diese schaffen Instruktionen buchstädlich besolgen, wird man sich in Baris an Beppelintagen ganz sicher nicht langweilen . . .

Bunte Zeitung.

Gin humorvoller Rittergutebefiger. Der Rittergutsbesitzer Blöskow auf Buddow in Bommern erließ in verschiedenen Blättern folgende Bekanntmachung: "Der Burgermeister empsiehlt den biesigen Einwohnern, sich nach Möglichfeit Brufen au beforgen, um die Kartoffeln au fireden. Diefes Beforgen ift gleichbedeutend mit Raufen, nicht aber, wie es anscheinend viele Einwohner versstanden haben, mit "Rehmen" ohne Bezahlung. Bei dem Ausnehmen meiner Brufen hinter dem Schlofgarten und an der Tempelhurger Chausse haben sich so viele freunds liche Selfer gehruben des ich denselben menn sie es am liche helfer gefunden, daß ich benfelben, wenn fie es am Tage und gegen Bezahlung gemacht batten, von herzen bantbar geweien ware. Um dieses icheinbare Disversiandnis in der Auffaffung ber Berordnung bes Burgermeifters su beseitigen, gebe ich, soweit der Borrat reicht, auf Be-stellung beim hiesigen Sausfrauenverein Egwrufen zu 2,50 Mart für den Bentner ab."

Die polnischen Kronfleinodien. Ein Geheimnis um-gibt die polnischen Kronfleinodien. Sie bestehen aus ber Krone, die Fürst Boleslav im Jahre 1024 vom Bapit empfing, einem goldenen Schwert und einer Lanze, mit ber ber Sage nach ber beilige Mauritius getotet murbe und die bei den polnischen Königen das anderswo übliche Bepter erfest. Alle biefe Sobeitszeichen gingen im Jahre 1792 bei ber Belagerung Krafaus auf geheinmisvolle Weise verloren. Es ist jedoch eine alte überlieserte Anichanung bei den Bolen, die jeht wieder öffentlich genannt wird, daß drei volnische Batrioten Kenntnis von dem Ausbewahrungsort der Hoheitszeichen haben. Wenn einer dieser Eingeweichten stirbt, tritt ein anderer an seine Stelle Run, da Rolen von arstanden ist werden auch Stelle. Run, da Polen neu erstanden ist, werden auch wohl Krone, Schwert und Lanze eines Tages wieder auftauchen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Türkei die Austeilung Polens nie anerkannt hat. So eristiert denn beute noch ein polnisches Gesandsschaftshaus in Konstantinopel. Das Gedäude wurde bei der letzen Teilung Rolens versiegelt, und ist genau so erholten, wie Teilung Bolens verfiegelt und ift genau fo erhalten, wie es ber leute polnifche Befandte perlieg.

Pariser Leben. Im Serzen von Baris ist ein neues Theater gegründet worden, das "Theatre Edward VII.", das Lustipiele, Possen, Operetten und die in Baris sehr beliebten Jahres-Nevuen bringen soll. Man sieht also, daß bas neue, übrigens febr marm aufgenommene Theater gang im Geiste des englischen Herrschers geleitet wird. der, wenn er Erholung suchte, in Pariser Gesellschaftskreisen zu finden war, wo man eigentlich Könige nicht bätte finden iollen. Sein Rame bleibt alfo ber lebensfrohen Seineftabt erbalten; Schers, Gefang und Tang werben ben Ramen besjenigen umflingen und umidmeideln, ber ber geiftige Bater ber europäischen Rataffrophe mar.

Gine Mangidrift für Blinde. Auffeben erregt bie Erfindung des Biener Arstes Dr. Mar Ders, die bisberige Blindenichrift, befanntlich aus erhaben in Bapier geprägten Bunften bes Morfealphabets bestehend, burch eine Rlangichrift du ersehen. Die Serziche Klangichrist ermöglicht estimm, mittels eines äußerst sinnerichen, unendlich einsachen, kleinen, billigen Apparats, der jowohl die Elemente des Grammophons wie auch des Morsetelegraphen und der Grammophons wie auch des Morsetelegraphen und der Stenographie verwertet, auf einer Glache, fo groß wie eine Boittarte, ben Inhalt einer Beitung gu reprodugieren. Bedenkt man, daß die Anichaffungskoften des Apparates nur wenige Mark betragen, daß die Drudlegung ein Minimum an Zeit und Papiermaterial erfordert, so wich es vollkommen klar, daß die Erfindung des österreichischen Gelehrten geradezu epochemachend genannt werden mut In turger Beit wird eine Druderei für Blindenschrift bergeftellt werden. Die Schaffung von Bibliothefen wird auf feinerlei Schwierigfeiten ftogen, und ben ungludlichen Blinden wird die Möglichfeit geboten merben, Stubien gu ergreifen, au vollenden und geiftige Berufe auszuüben.

Wilber Widenfamen ale Gutter.

In biefem Commer follen in vielen Gegenben mehrere Bidenarten fich febr verbreitet haben, ba ber infolge ftarfer Rieberichlage fich lagernde Roggen von den Biden über wuchert wurde. Diese Wickensamen, die sich nach dem Dreschen des Roggens massenhaft im Ausput finden, sind um besten zu verfüttern. Leider sind nicht alle Arten derst ohne Gesahr geeignet. Prof. Dr. Siltner führt in dest 8 der "Brakt. Blätter für Pflanzenbau und Pflanzendent" aus, daß gerade die häusigsten wilden Wicken, samentlich die eigentliche Trieurwicke (Vicia angustisolis), samentlich die eigentliche Trieurwicke (Vicia angustisolis), berner die von den Laubwirten häusig als Bogelwicken bes terner die von den Landwirten baufig als Bogelwiden bepeichneten keinblütigen Wickenarten. Vieia hirsuta und Vicia tetrasperma (Litterlinien) und ebenso die wild-wachsende Saatwicke V. sativa, sowohl in ihrem Kraut wie ramentlich auch in ihren Samen einen mehr oder wie ramentlich auch in ihren Samen einen mehr oder weniger hohen Gehalt von Amogdalin aufweifen. Infolgebessen können derartige Samen giftig wirfen, da sie ans 1 Kilogramm bis zu 0,7 Gramm Blausaure entwideln. Dagegen sie bie Samen ber eigentlichen, blaublütigen Bogelion -, Vicia eracca, die neben ben genannten, besonders bunffaen Wichenarten bin und mieber ebenfafis in ben

Adern portommt, ferner bie Camen ber befonders Hart verbreiteten Bottelwide, Vicia villosa, und einiger anderer Acten, wie der Bedenwide, V. dumetorum, ber panneniiden Bide, V. pannonica, ber taffubilden Bide, V. cassubio funte einiger fonftigen amifchen ber Gaat auftretenbe Widenarten frei von blaufaurelieferndem Engum. E Trieurabgangen enthaltenen Bidenfamen genau gu beach Die Samen ber Santwide und namentlich auch jene ber Bottel- ober Candwide wird man, falls fle in grober Mengen vorhanden sind, am besten sammeln, um sie n Saat du benüten. Für alle Fälle enwsiehlt es sich, de dur Berfütterung bestimmte Schrot der Trieurwicken iede mal por der Berfütterung mehrere Stunden lang in en größeren Menge von lauwarmem Baffer eingumeichen m banach die Masse im Futterdämpfer zu dämpfen oder banach die Masse im Futterdämpfer zu dämpfen oder zur Bertreibung der gebildeten gistigen Blausaure durchzusochen. Handelt es sich um die Zubereitung erfohrte Wengen solchen Widensutters, so ist dabei wegen der Wengen der Wen bann in größerer Menge entweichenden Slaufauredam einige Borsicht geboten. Um besten wird man die Dam durch Zugluft fortführen. Durch eine berartige Bebandle bie auch wegen der harten Beichaffenheit der Bidenfang in jedem Falle sum Erweichen der Schrotteilden is dienlich ift, erhalt man eine sehr eiweißreiche Futterbeiges von der man aber wie bei jedem neuen Futter gunden nur fleinere Gaben reicht. Allmählich fam man dam bi Beigabe gu bem übrigen in geeigneter Weise zusammen gestellten Futter fteigern. Befonbers wird berartig In handeltes Widenschrot sur Berfütterung an Milatibe empfohlen; unter ben gegenwärtigen Berbaltniffen tomm es aber auch als Beifufter fur Bierde und auch für Co flügel in Betradit. ~52~

Volke- und Kriegewirtschaft,

* Heradienung der Druschprämie. Die von der Reichgerreidesselle auf Zeit bisher gezahlte Druschprämie von profi Mart für die Loune allt nur noch für Brotgetreide-Lieferungen bis aum 16. November 1918 einschließlich. Für Lieferungen nach diesem Lage die einschließlich. Für Lieferungen noch eine Druschprämie von 10 Mart für die Lonne gewähn werden. Für Brotgetreide, das nach dem 15. Dezember d. 3. abgeliesert wird, darf nach dem Geset eine Druschprämie niet mehr gezacht werden. Es liegt daher im Interesse der Lund wirte, die Ablieserung nach Kräften zu beschleunigen und wir möglicht viel Erotgetreide die 16. Dezember abzuliesen

Für Die Schriftleitung und Angeigen verantwortlich Theodor Rirdbubel in Sachenburg.

Dank für die Marinespende.

des Reiche Marine Umts. Berlin, ben 11. November 1916. Guerer Sochwohlgeboren beehre ich mich, ben Empfang bes gefälligen Schreibens Rr. 4713 vom 2. Rovember 1916, wonach bort zu Gunften ber Raiferlichen Marine ein Betrag von 810 Mart gesammelt worben ift, gu bestätigen.

3d geftatte mir hierbei, im Ramen ber Raiferlichen Marine meinen wärmsten Dant für die hochherzige Bu-wendung auszusprechen, und bitte, diesen Dant auch allen an ber Sammlung Beteiligten gefälligft übermitteln zu mollen.

Das Einverständnis Euerer Sochwohlgeboren voraus-gesetzt, wird ber Betrag für die hinterbliebenen gefallener Marineangehöriger verwendet werden. Es wird gebeten, ihn an bie Depositentaffe A ber Deutschen Bant, Berlin W 8, Mauerstraße 25, auf bas Konto "Ariegsspenben ber Raiserlichen Marine" zu überweisen.

3m Muftrage: Dr. Felifch.

Allen benen, die in hochherziger Beise zur Spende beigesteuert haben, sowie ben beiden Sammlern herrn Magistratsschöffen Gräf und herrn Stadtverordneten Ernfandt jage auch ich im Ramen ber städtischen Ber-tretungen herzlichen Dant.

Sachenburg, ben 14. Rovember 1916.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Marienberg, ben 80. Ottober 1916.

Befanntmachung. In Abanderung ber Berorbnung vom 25. September wird hier-mit ber Bochitpreis für bas Liter Magermilch bei Abgabe an ben Berbraucher auf 15 Bfennig feftgefest.

Der Borfigende bes Rreisaus ichuffes.

Birb veröffentlicht. Der Bürger meifter. Sachenburg, ben 14. 11. 1916.

Großes Lager

Damen- und Mädchen-Mänteln Herren- und Knaben-Anzügen Alegirin=Mäntel und =213eften leicht und mafferdicht

Winter-Joppen, Bozener-Mantel und Ueberzieher. | Big in Dem Gafthaufe Unterhosen Unterjacten

Buckskin für Anzüge Damenstoffe in schwarz und farbig für Jadenfleiber.

Damen-, Kinder- und Manns-Strümple und - Socken. Strickwolle.

Wilhelm Pickel Inb. Carl Pickel Sachenburg.

Unordnung.

Auf Grund der Bekanntmachung über Speiseseite vom 20. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 755) sowie der dazu ergangenen preußischen Ausführungsanweisung vom 22. Juli 1916 Ziffer 2 und der Grund-säte der Keichsstelle für Speisesette zur Bekanntmachung vom 20. Juli 1916 wird sür den Umsang des Oberwesterwaldkreises solgende Anordnung erlaffen:

Sämtliche Butter, die nicht in Molfereien bergestellt ift, barf nur ben Obermesterwalbtreis ober die von ihm bestimmten Stellen ober Berfonen abgegeben merben.

Samtliche Butter barf nur bei ben vom Rreisausichuß beftimmten Stellen ober Berfonen erworben merben. Der Auftauf pon Butter ift nur ben vom Rreisausichuß juge-

laffenen Auftaufern und Stellen gestattet. Jebe sonstige private Abgabe von Butter, jeder Auftauf und Bertauf, die Aussuhr aus bem Rreise burch Mitnehmen, Berfand

ufm, ift verboten. Muterlieferungsvertrage hören auf. Alle privaten Butterlieferungsvertrage hören auf. Ausnahmen fann ber Borfigenbe bes Kreisausichuffes genehmigen.

Den herftellern von Butter ift eine Bescheinigung über bie ab-

gelieferten Mengen zu erteilen. Die Artifes haben, fich burch Die Auftäufer und Auftaufsstellen bes Artifes haben, sich burch eine Bescheinigung bes Borsigenben bes Artisausschusses auszuweisen. In allen Auftaufsstellen sind die Preise für Butter an sichtbarer

Die Auftaufer und Auftaufsstellen haben Bucher zu führen, aus benen ihr gesamter Geschäftsbetrieb feftgestellt werden tann. Sie haben den Anordnungen bes Areisausschusses hinfichtlich des Geschäftsbetriebes Folge zu leiften.

In allen Gemeinben, benen vom Kreisausschuß Butter zugewiesen wird, barf die zugeteilte Buttermenge an die Bersorgungsberechtigten nur gegen Jettfarte ausgegeben werden.
Der Borsigende des Kreisausschusses bestimmt, inwieweit Bersorgungsberechtigten der Bezug von Butter ausnahmsweise unmittelbar vom Erzeuger zu gestatien ist.

Wilcherzeuger, welche Milch zum Berkauf bringen und Milchergeuger, die in eigner Molferei Milch zu Butter verarbeiten sowie Milcherzeuger, die im eignen, nicht unter den Begriff einer Molferei fallender
erzeuger, die im eigenen, nicht unter den Begriff einer Molferei fallender
Eandwirtschaftsbetriebe Butter herstellen und deren Haushaltsangebörinen find Bettielbstwersorger. borigen find Gettjelbftverforger.

Bu ben Selbstversorgern sind nicht hinzugurechnen Bersonen, die nicht im haushalt betöftigt werden. Die auf ben Ropf ber Gelbstversorger entfallende Menge an Butter wird auf hochstens 180 Gramm für Ropf und Woche fest-

S 5. Sämtliche nicht unter § 4 jallende Personen sind Bersorungs-berechtigte. Die auf ben Ropf ber persorungsberechtigten Bevöl-terung entfallende und nur gegen Fettkarte abzugebende Menge an Butter wird bis auf weiteres auf höchstens 90 Gramm wöchentlich

S 6. Gaftwirte erhalten nach näherer Bestimmung bes Kreisausschusses eine Buttermenge auf Grund besonderen Bezugscheines. Bei Berechnung dieser Buttermenge ift die Zahl der Bersonen, welche regelmäßig in dem Gasthause Mahlzeiten zu sich nehmen, nur mit der halfte in Ansan zu bringen.

Weber ber Gelbftverforger noch bie Berforgungeberechtigten haben einen Anfpruch auf eine bestimmte Menge Butter.

Sumiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach Maßgabe der SS 34—36 der Bekanntmachung über Speisesette vom 20. Juli 1916 mit Gesangnis bis zu einem Jahre oder mit Geldhtrase die ju zehntausend Mart oder mit einer dieser Strafen bestratt

Diefe Berordnung tritt mit bem Tage ber Bertunburg in Reaft. Marienberg ben 3. November 1916.

Der Borfigenbe bes Kreisausschuffes bes Oberwesterwalbtreifes. Birb veröffentlicht. Dachenburg, ben 11. 11, 1910.

Beute erhielten mir die fcmergliche Rachricht, daß unser innigstgeliebter guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Weyer Dustetier im Jufant.-Rgt. Rr. 99 4. Rompagnie

am 7. November 1916 infolge eines Gewehrschuffes nach einjähriger treuer Pflicht-erfüllung im Alter von 20 Jahren ben Helbentod für das Baterland erlitten hat. Dies teilt Bermandten, Freunden und

Befannten in tieffter Trauer mit Familie Peter Weyer.

Sitte, Bochftenbach und Rieberhattert, ben 14. Rovember 1916.

Erdarbeiter und Handlanger

Gebhardehain.

von 3. 6. Maag in Bonn ift in befferen Rolonialwarenhandlungen, burch Platate tennt-lich, ftets vorrätig. Platten nebit Gebrauchsanweifung

à 15 und 30 Pfg.

Rieberlagen find: Bachenburg: Joh. Bet. Boble, C. Dennen, Drogerte Carl Dasbach, C v. Saint George, S. Rolenau, Altmadt: With Schmidt, Erbach Alenadt: With. Schmibt, Erbach (Weiterwald): Theo Schütz, Bahnhofsmirtschaft, Unnan: D. Riodner,
Marienberg: Carl Winchenbach,
Langenbahn: Carl French, Altenkirchen: Carl Binter Nachs. C. Ruß,
Kirchelp: Carl Hoffmann, Weyerbulch: Hugo Schneiber, Hamm a.
b. Sieg: E. Bauer.
Bonner Arafiguder ift ein
nommigten Paterlanhaperteibigen

pon unferen Baterlanbsperteibigern frart begehrter Artifel und bitten wir benfelben allen Felbpoftfenbungen beigufügen.

Der 65 Jahre weltberühmte | Cüchtiger Knecht Bu gwei Bferben g Otto Shuly Sadjenburg.

> Properes, ehrliche Mädchen

für alle Sausarb guter Behandlung f fucht. Frau & Born

Bekleidungsgeschille Bezugsscheine A mid find ftete porratig Druckerel det "Erzhier s Weberwald" in Badess

311 Muffchri enähler! 268

Mit der o

rie Bidtig Rover merden nerber to und t

> En Sonis Anifte 1 bas m amites. mabrter n bie Gr Eriten mg e mon in nith cti der i idopela

um ein dafüdit

n deut

ber fei ber Do men u WYO! rene t eine wird

unfere Migra ma. umit und imi fann. neu

2 Virl miget